

Neu sind UV-Lacke nicht – auch nicht in der Dose. Neu aber ist, dass es mit Spray-Max von Kwasny erstmals solche als vollständig aufeinander abgestimmte Serie gibt. Mit ihrer Hilfe können Werkstätten bei der Kleinschadenlackierung bis zu 75 Prozent Zeit einsparen.



Bild: Kwasny

LACKTECHNIK

Harte Nummer

Einerseits wertvolle Arbeitszeit sparen und andererseits „knallharte“ Lackschichten produzieren: Das verspricht das neue UV-Konzept von Spray-Max/Kwasny – das weltweit erste aus der Spraydose.

Lust auf schlechte Nachrichten? Dann schlagen Sie nur die Zeitung auf! Oder werfen Sie als Dienstleister im automobilen Gewerbe einen Blick auf Ihre Betriebskennzahlen. Was wie ein schlechter Scherz klingt, ist vielfach bittere Realität – leider. Der sich seit Längerem abzeichnende Trend im Karosserie- und Lackbereich – sinkende Unfallzahlen und Schadenumfänge – und dann auch noch dieses Virus: Die Zeiten waren wahrlich schon mal besser.

Die Menschen sparen. Vielfach wird nur das Nötigste bzw. Dringendste in Auftrag gegeben. Vor allem Schönheitsreparaturen und die Beseitigung optischer Schäden werden „geschoben“. Doch am Ende eines Tunnels ist bekanntlich stets Licht. Bis dieses auch hell erscheint, hat das Kfz-Gewerbe noch Zeit. Zeit, um sich vorzubereiten

und beispielsweise Reparaturabläufe einmal kritisch zu hinterfragen. Motto: Habe ich bislang die mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Prozessoptimierung, der Zeit- und Materialeinsparung genutzt?

Gerade große und „schwere“ Karoserieschäden werden künftig weiter abnehmen. Was relativ stabil bleiben wird, ist das Auftragsvolumen kleinerer Schäden bis circa 1.500 Euro. Auch die Bereitschaft der Fahrzeughalter, „schlaue“ Reparaturverfahren wie Smart/Spot Repair in Anspruch zu nehmen, wächst. Und auch Versicherungen sowie Schadensteuerer zeigen sich dem Thema gegenüber immer offener.

Das Thema „Kleinschaden/Spot Repair“ steht und fällt jedoch damit, wie der Betrieb mit den Schäden umgeht bzw. welche Prozesse er zu deren Be-

seitigung anwendet. Gerade bei der Lackierung werden der Auslastungsgrad und die Ertragsituation eines Betriebs maßgeblich von den Prozess- und Trockenzeiten bestimmt. Und genau hier setzt das neue Konzept von Kwasny an. „Ein Spraydosiskonzept?“ wird hier der eine oder andere vielleicht die Nase rümpfend fragen. Doch weit gefehlt. Mit bekannten Billigdosen für jedermann haben die Produkte der Profifreie Spray-Max nichts zu tun – im Gegenteil. Letztere gibt es bereits seit vielen Jahren. Neu aber und schon eine Revolution: Spray-Max gibt es nun auch als komplettes UV-Reparatursystem.

Lackprodukte, die mittels ultraviolettem Licht aushärten, gibt es zugegeben seit geraumer Zeit, beispielsweise UV-Filler – sowohl als Flüssiglack als auch in der Aerosoldose. Was es aber



Bild: Kwasny

Was den Reparaturvorgang betrifft, unterscheiden sich „normale“ Lacke in der Dose nicht von den neuen UV-Varianten – bis auf die Tatsache, dass man gerade den Filler pro Gang deutlich dicker auftragen kann.



Bild: Kwasny

Der eigentliche Unterschied ist der Trockenvorgang: Diesen löst man mittels einer UV-Lampe aus, die es in unterschiedlichsten Ausführungen gibt – auch als handliche LED-Variante.

bislang nicht gab, ist ein vollständiges Produktkonzept in der Dose. D. h. UV-Filler plus UV-Reiniger plus UV-Klarlack plus UV-Beispritzverdünnung. Das alles aufeinander abgestimmt und abgefüllt in einer Profi-Spraydose.

Die Vorteile des Konzepts liegen auf der Hand: Dank der UV-Trocknung spart der Anwender jede Menge Trocken- und somit Prozesszeit. So kann er die Durchlaufzeiten reduzieren bzw. die Zahl der Auftragsdurchgänge steigern. Wie viel Zeitersparnis sich damit realisieren lässt, hängt von diversen Faktoren ab wie Schadensgröße und -umfang. Aber bis zu 75 Prozent sind möglich. In der Praxis bedeutet das unter anderem: Der Reparaturbeginn eines Schadens kann auch erst am Nachmittag sein – der Kunde kann trotzdem am späten Nachmittag mit seinem Wagen nach Hause fahren. Und

das selbst dann, wenn es schichtstärkentechnisch mal etwas dicker werden muss: Alles wird „porentief“ trocken.

Doppelte Schichtstärke

Je nach verwendeter UV-Lampe beträgt die Trockenzeit im Füllerbereich gerade mal zwei Minuten. Ein weiterer Vorteil ist, dass der UV-Anwender am Schaden dranbleiben kann, d. h., er muss nicht parallel an mehreren Teilen/Fahrzeugen arbeiten – hier gibt es keinen Leerlauf aufgrund langer Trockenzeiten. Ein weiterer Vorteil der UV-Dosentechnik von Kwasny: Die Schichtdicke, die man pro Spritzgang aufbringen kann, ist eben im Fall UV deutlich höher. Während ein normaler Filler pro Gang auf circa 30 µm kommt, trägt die UV-Variante locker das Doppelte auf – ohne zu verlaufen, versteht sich. Und unabhängig davon, ob Dose

oder Lackierpistole: Deutlich härter, sprich kratz- und schlagresistenter, sind UV-Lacke obendrein.

Zwar ist die UV-Chemie relativ sicher in der Anwendung, dennoch muss der, der lackiert, einen speziellen UV-Schutz tragen, bestehend aus UV-Schutzbrille, UV-Licht-absorbierenden/-reflektierenden Handschuhen und Arbeitskleidung und Maske wie bei jeder Lackiertätigkeit“, erklärt Ralf Ertle, Anwendungstechniker bei Kwasny. Ebenfalls investieren muss der Betrieb in eine spezielle UV-Trockenlampe. Die ist in der Anschaffung teurer als eine IR-Lampe – was auch für die UV-Lackprodukte von Spray-Max gilt. Doch diese Mehrkosten amortisieren sich schnell wieder aufgrund der deutlichen Zeitersparnis, verspricht Kwasny. Welche Lampen sich gut eignen, teilt Kwasny auf Anfrage gerne mit.

Ach ja, unabhängig von der UV-Trocknung bietet die Spraydose weitere folgende Vorteile gegenüber der klassischen Spritzpistole:

- Man kann sie auf jedem dafür ausgestatteten Arbeitsplatz einsetzen – auch außerhalb einer Lackierkabine.
- Sie ist als Einzel- bzw. Systemprodukt sofort einsatzfähig, zudem entfällt eine aufwendige Pistolereinreinigung nach getaner Arbeit.
- Keine „Topfzeit“: Das Produkt trocknet nicht aus und ist haltbar, bis die Dose leer ist. Selbst 2K-Produkte sind mehrere Tage lang verwendbar.

Dass eine UV-Lackierung im Kfz-Bereich nicht das alleinige Mittel zum Zweck ist, hat die gescheiterte Einführung der UV-Ganzlackierung vor Jahren gezeigt. Doch das dort existierende Problem der „Belichtung“ ist im Kleinschadenbereich bis DIN-A4-Größe eben keines. Hier wird alles im wahren Sinne des Wortes blitzschnell trocken – und „hammerhart“.

STEFFEN DOMINSKY

NOCH FRAGEN?

Steffen Dominsky, Redakteur



„Das mit dem Image ist so eine Sache: Hat man es einmal, bekommt man es oft schlecht wieder weg. Das gilt auch für Lackspraydosen. Dass die besser sein können als ihr Ruf, zeigt Kwasny.“

☎ 0931/418-2571
✉ steffen.dominsky@vogel.de